

Sprüche des Kapitalismus, insbesondere des -> *Grundwiderspruchs des Kapitalismus*; Zunahme der Labilität des imperialistischen Systems unter dem Einfluß der Verschärfung der -> *allgemeinen Krise des Kapitalismus* und der -> *wissenschaftlich-technischen Revolution*. Unter den Bedingungen des Kapitalismus bewirkt die wissenschaftlich-technische Revolution, daß der Produktionsprozeß einen ausgeprägt gesellschaftlichen Charakter erhält, während sich wenige Multimilliardäre durch fortschreitende Monopolisierung einen immer größer werdenden Teil des gesellschaftlichen Reichtums privat aneignen; die Wirtschaft wird zu einem komplizierten Mechanismus, in dem alle Bereiche miteinander verflochten und voneinander abhängig sind; gewaltige Investitionen in Wissenschaft, Forschung, Bildungswesen u. a. Bereichen sind für die erweiterte Reproduktion des Kapitals erforderlich. Diese Erfordernisse übersteigen die materiellen Möglichkeiten selbst der stärksten privaten Monopole bei der Sicherung von Monopolprofiten, so daß zur Aufrechterhaltung ihrer Herrschaft eine den Profitinteressen unterworfenen Lenkung, Verteilung und Umverteilung der materiellen Ressourcen im gesamtwirtschaftlichen Maßstab durchgesetzt wird. In Verbindung mit diesen Prozessen drückt sich in der Entwicklung des s. K. zugleich die Reaktion des Imperialismus auf die Herausforderung des Sozialismus aus. Er ist unter Ausnutzung der wissenschaftlich-technischen Revolution und gestützt auf einen starken, hochorganisierten Produktionsmechanismus bestrebt, mit Hilfe des Staates alle Hilfsquellen im gesamtationalen Maßstab zu mobilisieren, das Tempo der wirtschaftlichen Entwicklung zu beschleunigen und eine relativ hohe Effektivität der Produktion zu sichern, die Werktätigen dem Einfluß der monopolistischen Bourgeoisie zu unter-

werfen und zugleich dem wachsenden Einfluß des Sozialismus zu begegnen (-> *Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus*'). Wesentliche Merkmale des s. K. sind: die Verschmelzung der Macht der Monopole mit der Macht des imperialistischen Staates zu einem Gesamtmechanismus im Interesse des Profits, der Machterhaltung und -ausweitung sowie der äußeren Expansion des Monopolkapitals; die durch die vereinigte Macht von Staat und Monopolen vorangetriebene Konzentration und Zentralisation des Kapitals in den Händen der Finanzoligarchie; die Herausbildung und Zunahme des staatsmonopolistischen Kapitaleigentums; die Regulierung und Steuerung der Finanz-, Konjunktur-, Lohn- und Einkommenspolitik, eines großen Teils der Investitionstätigkeit, der Entwicklung entscheidender Gebiete in Wissenschaft und Forschung durch den imperialistischen Staat zugunsten und im Interesse der Monopole; die auf diesem Wege betriebene Umverteilung eines immer größer werdenden Teils des Nationaleinkommens (der vor allem in Form von Steuern beim Staat konzentriert wird) im Interesse des Monopolkapitals. Der imperialistische Staat wird somit zum größten Ausbeuter der Arbeiterklasse und aller anderen Werktätigen. Das ökonomische Hauptmerkmal des s. K. ist durch das Staatsmonopol potenzierte Konzentration und Zentralisation in den Händen der Finanzoligarchie. Die staatsmonopolistische Regulierung, die ihrem Wesen nach eine Regulierung der Profitaneignung und -Verwendung und damit der monopolistischen Ausbeutungsverhältnisse ist, bedingt einen dementsprechenden Herrschaftsmechanismus. Zu ihm gehören z. B. die Ministerien, die Unternehmerverbände, Parlaamentsausschüsse, Fachkommissionen, Arbeitskreise u. a. Institutionen, die die Interessen der Monopole gegen den Willen des Volkes durchsetzen. Die